

# Gleiche Chancen für Kinder

CDU-Neujahrsempfang mit NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann

MZ  
28.1.10

**RHEINE** • Es war ein Neujahrsempfang der etwas anderen Art: wenig Festreden, dafür viel Zeit für das persönliche Gespräch. Vertreter von Verbänden, Vereinen und sozialen Organisationen sowie zahlreiche CDU-Mitglieder folgten Dienstagabend der Einladung der CDU ins Stadtparkrestaurant. Ehrengast war Karl-Josef Laumann, NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Laumann und Stadtunionsvorsitzende Monika Lulay suchten nach ihren Ansprüchen das persönliche Gespräch mit den 200 geladenen Gästen. Denn: „Strukturen sind kalt, wenn dahinter nicht Gesichter stehen“, betonte Laumann, der bei den Landtagswahlen im Mai als CDU-Kandidat im Wahlkreis Steinfurt II antritt.

Die Ehrenamtlichen bezeichnete der Minister als „die großen Leistungsträger unserer Gesellschaft“. Die Aufgabe der Politik sei es, das Ehrenamt wertneutral zu unterstützen.

In seiner Rede ging Laumann auch auf die aktuelle wirtschaftliche Situation in NRW ein. Zurückschauend

stellte er fest, dass es im Krisenjahr 2009 dank des Kurzarbeitergeldes keine Entlassungswellen gegeben habe.

## Ausbildung wichtig

Überzeugt davon, dass uns die Wirtschaftskrise noch viele Jahre begleiten werde, stellte er die Frage: „Wie bleiben wir eine erfolgreiche Gesellschaft?“ Wohlstand müsse durch gut ausgebildete Arbeitnehmer gesichert werden: „Es muss dafür gesorgt werden, dass es Kindern unabhängig vom Elternhaus möglich ist, durch Bildung

und Fleiß aufsteigen zu können.“

## „Folterinstrument“

Vor 20 Jahren habe er die Gesamtschule noch für ein „sozialistisches Instrument der Folter gehalten“, schmunzelte der Minister. Doch heute sei die Schullandschaft eine andere, wie ihn 15 Jahre Schulerfahrung mit den eigenen Kindern gelehrt habe. Der hohe Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund zwingt die Schule, sich zu verändern. Denn, so Laumann, das Schulsystem müs-

se sich an den Schülern orientieren, nicht umgekehrt.

Um den wachsenden Aufgaben im Bildungssystem gerecht zu werden, wurden in den letzten fünf Jahren 8124 zusätzliche Lehrerstellen geschaffen. Was vor dem Hintergrund der seit 2008 um die Hälfte gesunkenen Steuereinnahmen in NRW problematisch sei.

Es müsse umstrukturiert werden: „Für jeden Lehrer, den wir einstellen, muss ein Beamter aus der inneren Verwaltung verschwinden“, sagte Laumann. • eva